

Liebe Leserinnen und Leser,

ein weiterer Schritt auf dem Weg zum Exzellenzverbund ist geschafft: Zwei Tage lang haben sich internationale Gutachterinnen und Gutachter an der Leibniz Universität Hannover sowie an der Medizinischen Hochschule über die Pläne und Vorbereitungen für den gemeinsamen Exzellenzverbund informiert. Die DFG gibt die Entscheidung am 19. Juli 2019 bekannt. Inhaltlich soll der Schwerpunkt der Leibniz Alliance Hannover – kurz LEAH – auf der Verbindung der Themen Gesundheit und Technologie liegen. Daran anknüpfend befasst sich das Thema des Monats mit der Entwicklung individualisierter Implantate aus Eigenblut. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 3.

Studentische Beschwerden, Anliegen und Verbesserungsvorschläge – seit 2011 gibt es dafür an der LUH das Amt der Ombudsperson für Studium und Lehre. Zum 1. April hat Prof. Dr.-Ing. Udo Nackenhorst, Institut für Baumechanik und Numerische Mechanik, das Amt übernommen. Einen Bericht über den Wechsel finden Sie auf Seite 2.

Das Thema Wohnungssuche ist aktueller denn je. Günstiger Wohnraum in Hannover ist schwer zu finden. Insbesondere internationale Studierende haben es oft schwer. Eine Kampagne des Studentenwerks und der Stadt Hannover versucht seit einigen Jahren, dies zu ändern. Mehr zum Thema gibt es auf Seite 4.

Viel Spaß beim Lesen wünscht das Team des Referats für Kommunikation und Marketing

## Website ist online

Zwei Universitäten – eine Mission:

Informationen zur geplanten Leibniz Alliance Hannover (LEAH) sind ab sofort auch online unter einer eigenen Adresse einsehbar. Die Seite liefert Hintergründe zu Zielen und Historie der Kooperation, präsentiert einen ersten Überblick über Zahlen und Fakten und verlinkt auf die vier an der Kooperation beteiligten Exzellenzcluster. im

[www.leibniz-alliance-hannover.de](http://www.leibniz-alliance-hannover.de)

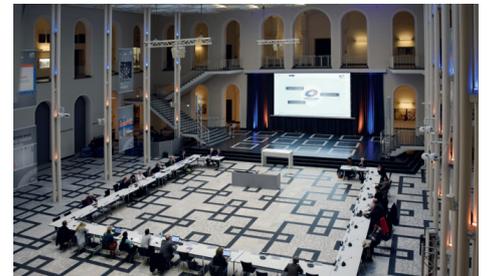


## Exzellenzstrategie–Begutachtung an LUH und MHH Internationales Expertengremium zwei Tage zu Gast in Hannover

Die letzte Märzwoche stand an der LUH und der MHH im Zeichen der Begutachtung innerhalb der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder. Die beiden Hochschulen bewerben sich als universitärer Exzellenzverbund um eine Millionenförderung. Am 27. und 28. März waren 15 internationale Gutachterinnen und Gutachter sowie Vertreterinnen und Vertreter des Wissenschaftsrats in Hannover zu Gast, um Forschungsprojekte, Pläne und inhaltliche Ausrichtung des Verbundes genau unter die Lupe zu nehmen.

An den beiden Begutachtungstagen wurde den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die aus vielen europäischen Ländern, den USA und Kanada angereist waren, in zahlreichen Touren und Befragungsrunden die Spitzenforschung am Standort sichtbar gemacht. Die beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie viele weitere Mitarbeitende von LUH und MHH hatten die Begehungstage hoch engagiert vorbereitet. „Ein sehr wertvoller Prozess für unsere beiden Hochschulen, um im Verbund ‚Leibniz Alliance Hannover‘ zusammenzuwachsen“, sagt Universitätspräsident Prof. Dr. Volker Epping.

Zu Gast waren auch ranghohe Vertreterinnen und Vertreter aus der niedersächsischen Politik. Sie stellten die Bedeutung des geplanten Verbundes für Niedersachsen und die Region Hannover heraus.



Die Präsidenten von LUH und MHH danken allen Beteiligten für den außerordentlichen Einsatz in der anstrengenden Phase der Vorbereitung und Umsetzung der Begehung. „Diesen Schwung werden wir in die zukünftige gemeinsame Arbeit weitertragen und warten nun mit gespannter Freude auf den Tag der Entscheidung am 19. Juli“, sagt Prof. Epping. Start der Förderung wäre am 1. November 2019. kw

## Von der Promotion zur Professur

Neues Programm der LUH richtet sich an exzellente Postdocs

Ideen für die Welt von morgen: Die Leibniz Universität Hannover (LUH) hat fünf Postdocs innerhalb der neu geschaffenen Programmlinie Leibniz Young Investigator Grants ausgezeichnet. Insgesamt investiert die LUH in dieser Antragsrunde mehr als 430.000 Euro in das Programm.

Prof. Dr.-Ing. Peter Wriggers, Vizepräsident für Forschung an der LUH, hat die Urkunden am Mittwoch, 13. Februar 2019, an die Preisträgerinnen und Preisträger im Sitzungssaal des Hochschulrats im Welfenschloss überreicht. Mit der Einführung des neuen Förderprogramms will die LUH Potenziale erkennen und begabten Forscherinnen und Forschern den Übergang von der Promotion zur Professur erleichtern.

Gefördert werden: Dorothee Bühler, Institut für Umweltökonomik und Welthandel an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät („Boon or bane of infrastructure investment in the Mekong Region using household panel and remote sensing to analyse the effects for rural households“), Dr. Thomas Gurr, Institut für Soziologie an der Philosophischen



Fakultät („In ‚Sippenhaft‘ für Arbeitslose? Zum Assoziativen Stigma der Arbeitslosigkeit“), Dr.-Ing. Clemens Hübler, Institut für Statik und Dynamik an der Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie („Fundierte Metamodellbildung stochastischer, geregelter Strukturen am Beispiel von Windenergieanlagen“), Dr. Marc Müller, Institut für Mehrphasenprozesse an der Fakultät für Maschinenbau, („Patientenspezifische Implantate aus Eigenblutspenden“) und Dr. Heike Wadepohl, Institut für Sonderpädagogik an der Philosophischen Fakultät („Zielkindbezogene Interaktionsqualität in Kindertageseinrichtungen“). Eines der geförderten Projekte stellen wir auf Seite 3 vor. im

## Im Porträt



Natur- und geisteswissenschaftliches Denken im Einklang – so können sich ganz neue Perspektiven eröffnen, davon ist Andreas Nehring überzeugt. Als Professor am Institut für Didaktik der Naturwissenschaften hat der gebürtige Berliner nicht nur Chemie studiert, sondern auch Französisch. Vom Sprach- und naturwissenschaftlichem Studium profitiert er bis heute, auch wenn er sich letztlich gegen eine Laufbahn als Lehrer entscheiden hat. „An der Universität bewegt man aktuelle und herausfordernde Themen im Zusammenspiel von Forschung und Praxis“, erklärt der Professor. Dementsprechend befasst er sich in seiner Forschungsarbeit neben der Entwicklung von Fachkenntnissen von Schülerinnen und Schülern auch mit den Fähigkeiten zur Anwendung dieser Kenntnisse – sogenannten Kompetenzen – sowie dem Bild, das die Schülerinnen und Schüler vom Wesen der Naturwissenschaften entwickeln.

Nach dem Studium und Stationen als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TU Berlin, der Humboldt-Universität zu Berlin, der Freien Universität Berlin sowie der Universität Potsdam beschäftigte sich Andreas Nehring in seiner Promotion mit kompetenzorientiertem chemiespezifischem Lernen, das mit Methoden empirischer Lehr-Lernforschung bearbeitet wird. So ist insbesondere die Konkretisierung des häufig diffus gebrauchten Kompetenzbegriffes weiterhin ein Thema für ihn – wie auch die Fragen der Effekte und der adäquaten Vorbereitung der Studierenden auf die Arbeit an und in einem inklusiven Chemieunterricht. Hier stellen sich ganz besondere Herausforderungen, da die Inklusion eine Anpassung des Bildungssystems an die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler fordere – und nicht umgekehrt. im

## Berufen

**Prof. Dr. Stefanie Büchner,**  
W1-Professur für Soziologie,  
Philosophische Fakultät

**Prof. Dr. Denis Gebauer,**  
W2-Professur für Festkörperanalytik,  
Naturwissenschaftliche Fakultät

**Prof. Dr. Michael Kues,**  
W2-Professur für  
Optische Fasersensorik und Photonik,  
Fakultät für Mathematik und Physik

**Hon.-Prof. Dr. iur. Peter Schrader,**  
Honorarprofessor an der  
Juristischen Fakultät

## LUH zeichnet wissenschaftlichen Nachwuchs aus

## Studierende erhalten den Preis des Präsidiums

Sie gehören zu den besten ihres Fachs: 19 Studierende, Absolventinnen und Absolventen der Leibniz Universität Hannover (LUH) sind mit dem Preis des Präsidiums ausgezeichnet worden. „Engagierte, kritische, leistungsbereite Studierende sind das wichtigste Element einer lebendigen, sich weiterentwickelnden Universität. Wir sind stolz auf Sie, die wir heute auszeichnen!“, sagte Prof. Dr. Elfriede Billmann-Mahecha, Vizepräsidentin für Lehre und Studium an der LUH, bei der Preisverleihung im Leibnizhaus.



Der Preis des Präsidiums wird seit 1995 jährlich verliehen. Jedes Jahr können sich besonders gute Studierende, Absolventinnen und Absolventen über eine Urkunde und ein Preisgeld in Höhe von 250 Euro freuen; die Auszeichnung wird von der Christian-Kuhlemann-Stiftung finanziert.



Ausgezeichnet wurden: Alexandra Othmer (Fakultät für Architektur und Landschaft), Britt Kahrger (Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie), Philipp Schiefer, Roman Kiyann und Julian Alexander Gercke (Fakultät für Elektrotechnik und Informatik), Tido Kubatschek, Hans Langehein und Michael Kaiser (Fakultät für Maschinenbau), Jan Hennig (Fakultät für Mathematik und Physik), Anika Brämer und Finja Maasjost (Juristische Fakultät), Elia Kletschkus (Naturwissenschaftliche Fakultät), Katrin Ehrenberg, Laura Sophie Risse, Floreana Alma Schmidt und Kerstin Brunnen (Philosophische Fakultät), Julian Bock und Steffen Will (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät) sowie Malte Janus (Leibniz School of Education). im

## Wechsel im Ombudsbüro für Studium und Lehre

Konflikte vertrauensvoll klären – das ist das Ziel des Ombudsbüros für Studium und Lehre der LUH. In den vergangenen Jahren stand Prof. Hans Bickes als Ombudsperson für Studium und Lehre bei Fragen, Problemen und Beschwerden rund um die Studien- und Lehrorganisation und auch bei persönlichen Konflikten zwischen Studierenden und Lehrenden zur Verfügung. Aufgrund seines Eintritts in den Ruhestand gibt Prof. Bickes den Posten nun ab. Seit dem 1. April 2019 ist Prof. Dr.-Ing. Udo Nackenhorst, Institut für Baumechanik und Numerische Mechanik, sein Nachfolger.

Professor Nackenhorst steht während der Sprechstunde donnerstags von 10 bis 12 Uhr (nach Voranmeldung) Studierenden, aber auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei organisatorischen, fachlichen sowie personenbezogenen Schwierigkeiten in Studium und Lehre zur Verfügung. Gemeinsam mit seiner Mitarbeiterin Rebecca Gora



versucht er, auf neutraler Ebene zu vermitteln, bietet Moderationsgespräche an oder verweist gegebenenfalls an weitere Beratungsstellen.

Prof. Nackenhorst bringt aus seiner vierjährigen Tätigkeit als Studiendekan einiges an Erfahrung mit den Themen und Schwierigkeiten Studierender mit: „Ich möchte Hintergründe kennenlernen und helfen, flexible Lösungen zu finden.“ kw

**Prof. Dr. Gunnar Seelentag,**  
W3-Professur für Alte Geschichte,  
Philosophische Fakultät

**Prof. Dr. Heidemarie Weinhart,**  
W2-Professur für Polymerchemie,  
Naturwissenschaftliche Fakultät

## Ausgezeichnet

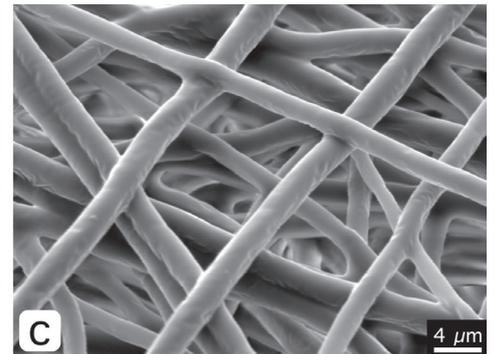
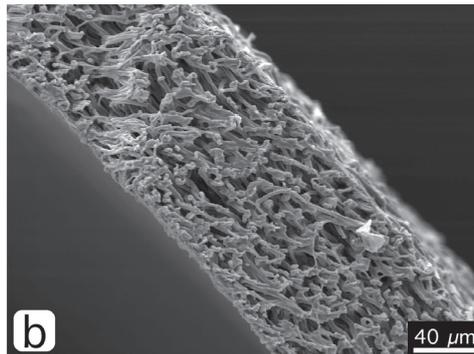
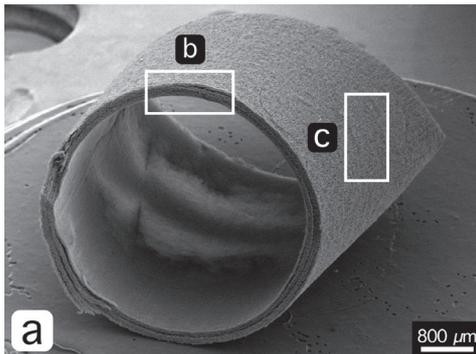
Einen Humboldt-Forschungspreis hat **Prof. Dr. Phoon Kok Kwang**, Vice Provost der National University of Singapore, erhalten. Sein Gastgeber ist **Prof. Dr.-Ing. Michael Beer**, Institut für Risiko und Zuverlässigkeit.

Den zweiten Platz im Bereich Gesellschaft des Wettbewerbs Schulbuch des Jahres hat das Buch „Diercke Einführungsphase Niedersachsen“ belegt; **Prof. Dr. Christiane Meyer**, **Dr. Yvonne von Roux** und **Andreas Eberth**, Institut für Didaktik der Geographie, sind maßgeblich an der Konzept und dem Inhalt beteiligt gewesen.

Das studentische AI-Competition-Team, Institut für Informationsverarbeitung, hat beim Battle-Code Turnier am MIT/Boston den neunten Platz belegt. Insgesamt waren 500 internationale Teams beteiligt. Ziel war die Entwicklung einer AI (künstlichen Intelligenz), die ein Echtzeitstrategie-Spiel erfolgreich spielt.

## Individuelle Implantate sollen Regeneration ermöglichen

### Forschungsvorhaben ist am Institut für Mehrphasenprozesse angesiedelt



#### Thema des Monats

Ein Schnitt im Finger, ein aufgeschürftes Knie oder auch nur ein Kratzer auf der Hautoberfläche – der menschliche Körper hilft sich selbst, kleinere Wunden schließen sich scheinbar von allein. Wie lassen sich diese Selbstheilungskräfte für die regenerative Medizin nutzen? Diese Frage steht im Mittelpunkt des Forschungsvorhabens „Patientenspezifische Implantate aus Eigenblutspenden“, das am Institut für Mehrphasenprozesse (IMP) an der Fakultät für Maschinenbau angesiedelt ist und über die neu geschaffene Programmlinie Leibniz Young Investigator Grants der Leibniz Universität Hannover mit rund 88.000 Euro für zwei Jahre gefördert wird.

„Bisherige Implantate retten den Menschen, aber sie regenerieren ihn nicht vollständig“, sagt Dr.-Ing. Marc Müller, Oberingenieur am IMP, der das Vorhaben betreut. Der Heilungsprozess des Körpers werde zwar unterstützt, trotzdem handele es sich in der Regel um körperfremde Werkstoffe, die eingesetzt würden und die nicht alle Menschen gleich gut vertragen. Die Vorteile eines individuellen Implantats liegen dabei klar auf der Hand: Die Prothese wäre kein Fremdkörper, wodurch Unverträglichkeiten so gut wie ausgeschlossen wären.

Um dies zu erreichen – beispielsweise beim Ersatz von Blutgefäßen – will sich der Wissenschaftler die Eigenschaften des Gerinnungssystems des menschlichen Blutes zu Nutze machen und Implantate aus körpereigenem Material – in diesem Fall aus Blut – entwickeln. Wenn die Haut verletzt wird, schließt der Körper zunächst die Wunde, um den Blutverlust zu stoppen und zu vermeiden, dass Fremdkörper eindringen. Die Blutplättchen, die sogenannten Thrombozyten, ändern dabei ihre Form. Aus einer winzig kleinen, flachen Scheibe wird ein Gebilde, dessen Form einem Seeigel gleicht: eine Kugel, aus deren Oberfläche lange, gespinntartige Fäden wachsen.

Diese aktivierten Thrombozyten verbinden sich miteinander, es entsteht zunächst ein gerüstartiges Gebilde. In einem zweiten Schritt wird dieses Gebilde durch spezifische Bluteiweiße verfestigt. Diese Eiweiße legen sich um das gerüstartige Gebilde und verkleben es, vergleichbar mit Mörtel, der eine Hauswand aus Steinen zusammenhält. Gleichzeitig mit ihrer Formänderung senden Thrombozyten spezifische Botenstoffe aus, die das Wachstum von Gefäßzellen fördern.

Die Idee ist nun, dieses Prinzip der Gerinnung sowie Gefäßregeneration gezielt anzuwenden und damit Prothesen herzustellen, beispielsweise Blutgefäßprothesen, die eingesetzt werden, um



verletzte oder verschlossene Gefäße zu ersetzen. In ersten Versuchen mit Schweineblut ist es bereits gelungen, poröse Trägerstrukturen aus Blutproteinen herzustellen, welche gleichzeitig die aus Thrombozyten gewonnenen Wachstumsfaktoren beinhalten. Nun geht es um den entscheidenden Schritt, die Konstruktion so zu verfestigen, dass sie im Körper über den gewünschten Zeitraum stabil ist. Dafür wollen die Wissenschaftler ein neuartiges Verfahren zur Vernetzung der Trägerstruktur entwickeln, welches auf den natürlichen Gerinnungsprozess zurückgreift.

Das Fernziel ist ein Konzept für eine Geräteentwicklung, mit der eine Herstellung von individuellen Implantaten aus Eigenblut möglich wird. Auf diese Weise können die Implantate direkt vor Operationen in Krankenhäusern hergestellt werden.

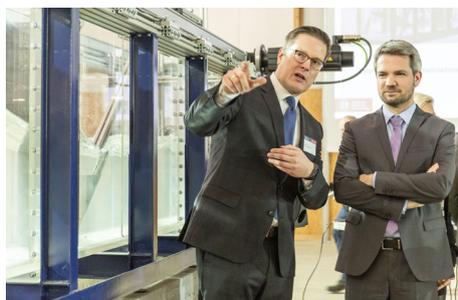
im

## Einziger Modellwellenkanal in Hannover–Marienwerder eröffnet

### Versuchseinrichtung startet Betrieb

Der am Forschungszentrum Küste (FZK) in Hannover vorhandene Große Wellenkanal (GWK) wird durch eine neue Wellenmaschine, eine umlaufende Strömungsanlage sowie einen Tiefteil zu einem weltweit einmaligen Forschungsgrößegerät erweitert (GWKplus). Um bereits während der Bauzeit für den GWKplus die dort stattfindenden Prozesse zur Interaktion von Wellen und Strömung ausführlich zu untersuchen und die Steuerungsalgorithmen für den zukünftigen GWKplus zu optimieren, wurde am Standort Marienwerder in unmittelbarer Nähe zum Forschungszentrum Küste ein originalgetreuer Nachbau des späteren GWKplus im Maßstab 1:10 errichtet.

Dieser Modellwellenkanal (miniGWKplus) verfügt auch über eine Wellenmaschine, eine Strömungsanlage sowie einen Tiefteil. In dieser Versuchseinrichtung ist es möglich, die wechselseitigen Beeinflussungen von Wellen und Strömungen



systematisch und detailliert zu untersuchen. Die hier gewonnenen Erkenntnisse sind essenziell für die optimale Generierung und Analyse von Wellen im zukünftigen GWKplus. Mit dem miniGWKplus wird daher ein wesentlicher Beitrag zum Erfolg des Gesamtvorhabens „marTech“ geleistet.

Die Leibniz Universität Hannover und die TU



Braunschweig führen das gemeinsame Großforschungsprojekt „Erprobung und Entwicklung maritimer Technologien zur zuverlässigen Energieversorgung (marTech)“ durch. Gefördert wird das Projekt durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) und das niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK).

r

## Im Amt bestätigt



Senat und Hochschulrat der Leibniz Universität Hannover (LUH) haben Dr. Christoph Strutz für weitere acht Jahre im Amt bestätigt. Christoph Strutz ist seit 2013 Hauptberuflicher Vizepräsident der Hochschule. Vorher war er in gleicher Funktion an der Stiftung Universität Hildesheim, zuvor lange Jahre in der internationalen Entwicklungsarbeit tätig. „Die Zusammenarbeit im Präsidium und die Arbeit im Team der Verwaltung der Leibniz Universität machen mir nach wie vor sehr große Freude“, sagt Christoph Strutz. „Es ist großartig, daran mitarbeiten zu können, dass die Leibniz Universität Hannover heute international so gut, so stark aufgestellt ist!“

Der Hauptberufliche Vizepräsident ist hauptverantwortlich für die Bereiche Verwaltung und Finanzen. Mit der Übertragung der Bauherreneigenschaft auf die Leibniz Universität ist insbesondere die weitere bauliche Entwicklung der Leibniz Universität ein wichtiger Bestandteil seiner Arbeit. Dr. Christoph Strutz hat am Mittwoch, 20. März 2019, seine Ernennungsurkunde durch die Staatssekretärin im Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK), Sabine Johannsen, erhalten. im

## Energie eingespart

Täglich werden an der LUH Geräte genutzt, die den reibungslosen Betrieb von Lehre, Forschung und Verwaltung gewährleisten. Der Einsatz von Computern ist selbstverständlich, wobei ein Computerarbeitsplatz im Jahr durchschnittlich 130 Kilowattstunden verbraucht. Das mag sich nicht besonders viel anhören, summiert sich aber bei Tausenden von Rechnern im gesamten Uni-Netz. So kommt schnell ein enormer Energieverbrauch zusammen: Rund 100 Millionen Kilowattstunden (Strom- und Fernwärme) wurden beispielsweise 2017 an der Universität verbraucht. Allein der Stromverbrauch lag bei mehr als 60.300 Megawattstunden – das entspricht einem jährlichen Verbrauch von rund 13.600 Vier-Personen-Haushalten. Um gemeinsam etwas dazu beizutragen, den hohen Energieverbrauch zu senken, rief das Energie- und Umweltschutzmanagement der LUH im vergangenen Jahr dazu auf, über die Weihnachtsfeiertage alle nicht benötigten Geräte abzuschalten – mit Erfolg: Rund 400 Beschäftigte haben sich an der Aktion im Dezember 2018 beteiligt, und so wurden im Vergleich zum Vorjahr bei einigen Liegenschaften rund 14 Prozent Energie eingespart, im Zeitraum vom 21. bis 30. Dezember sank der Verbrauch stellenweise sogar um mehr als 17 Prozent. aw

## Zuhause auf Zeit gesucht

Wohnraumkampagne unterstützt internationale Studierende bei der Suche

Am Telefon war noch alles klar. Ja, er könne vorbeikommen und den Mietvertrag unterschreiben. Das hatte die ältere Dame ihm zugesichert. Als er dann vor der Tür stand, hieß es nur, das Zimmer sei bereits vergeben, erzählt der Student aus Ghana. Erlebnisse wie dieses können viele Studierende aus dem Ausland erzählen. Günstiger Wohnraum ist knapp in Hannover, und die Vermieter können sich aussuchen, wer bei ihnen einzieht. Internationale Studierende haben da oft schlechte Karten.

Für das Studentenwerk und die Stadt Hannover war dies der Anlass, eine Wohnraumkampagne zu initiieren, die dazu beitragen sollte, dass mehr private Zimmer vermietet werden. Kyoungnye Cho aus Südkorea und Rajesh Sriram aus Indien, Studierende an der Leibniz Universität Hannover, waren die Gesichter der Aktion, die unter dem Motto „Lasst uns nicht im Regen stehen“ lief und jüngst für den Politikaward 2018 nominiert wurde. Damit gehört die Kampagne bundesweit zu den besten ihrer Art.



Mit der Aktion sollte gleichzeitig die Willkommenskultur am Standort Hannover gestärkt werden. Mehr als 330 internationale Studierende aller hannoverschen Hochschulen haben über das Studentenwerk ein Zuhause gefunden. Insgesamt waren zum Wintersemester 2018/19 jedoch allein an der LUH 4.290 Studierende aus dem Ausland immatrikuliert. Wer Wohnraum vermieten möchte oder Beratungsbedarf hat, kann sich unter Telefon 762 4081 oder per E-Mail unter [markus.remmers@zuv.uni-hannover.de](mailto:markus.remmers@zuv.uni-hannover.de) an Markus Remmers vom Hochschulbüro für Internationales wenden. im

## 30 Jahre MP3-Format

Von Hannover in die Welt: Das bis heute dominierende Komprimierungsverfahren von Musik, der MP3-Standard, wurde vor rund 30 Jahren hier entwickelt. Eine zentrale Rolle spielte Ende 1988 das Universitätshochhaus in der Appelstraße, in der das erste Treffen der MPEG Audio Group stattfand. Vorsitzender der Gruppe war Prof. Dr.-Ing. Hans Georg Musmann, von 1973 bis 2003 Leiter des Instituts für Theoretische Nachrichtentechnik und Informationsverarbeitung (TNT) der Universität.

Die International Standardisation Organisation (ISO) gründete damals die Motion Picture Expert

Group (MPEG) zur Entwicklung einer digitalen Video- und Audio-Codierung. Prof. Musmann wurde die Leitung der Audio-Group angetragen. „Nach dem ersten Treffen gingen auf unseren ‚Call for Proposals‘ 14 Lösungsvorschläge ein. Wir hatten drei Jahre Zeit, diese auszuwerten“, erläutert Musmann. „Die Frage war, was und wie viel vom Original-Signal der Musik man ohne Klangverlust für das menschliche Ohr weglassen konnte.“ Es gab dann tatsächlich eine Lösung, kurz MP3 genannt, die den abschließenden Praxistest bestand und den bekannten weltweiten Siegeszug antrat. kw

## B!G B4NG Challenge: Siegerteams stehen fest

Vier Monate Experimentieren, Nachdenken und Rechnen werden belohnt

Wie lässt sich ausknobeln, welche Rentiere ein goldenes Geweih haben? Welche Bildgebungsverfahren werden in der Medizin eingesetzt? Mit diesen und anderen Fragen haben sich mehr als 200 Schülerinnen und Schüler aus ganz Norddeutschland während des von der LUH organisierten Internetwettbewerbs B!G B4NG Challenge beschäftigt. Nach Abschluss des Wettbewerbs wurden die Siegerteams am 29.03.2019 bei einer feierlichen Preisverleihung in der LUH ausgezeichnet. Das „TeamHumboldt“ von der Humboldtschule Hannover freut sich über den ersten Platz. Dahinter folgen die Teams „Binary Underflow“ vom Grese-



lius-Gymnasium Bramsche und „Natural Selection, Pure Intelligence“ von der KGS Schneverdingen, die sich den zweiten Platz teilen. kw

### Impressum

**Herausgeber:** Das Präsidium der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover

**Redaktionsleitung:** Mechtild Freiin v. Münchhausen (mvm)

**Redaktion:** Ilka Mönkemeyer (im), Andrea Wiese (aw), Katrin Wernke (kw)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

**Layout:** Anne-Kathrin Ittmann

**Fotos:** © Leibniz Universität Hannover, S. 1, S.4 ©Gary Bendig/Unsplash, S.1, S.2, S.4 ©Moritz Küstner

**Druck:** Druckerei Hartmann GmbH, Hannover

### Anschrift der Redaktion:

Referat für Kommunikation und Marketing, Leibniz Universität Hannover, Welfengarten 1, 30167 Hannover  
Die Uni intern erscheint achtmal jährlich.